# Pressemitteilung:

Für sofortige Veröffentlichung

**Österreichweiter Aktionstag Bildung am 15. Juni – Gemeinsam gelingt Gutes**

***Worum es geht?*** *Am 15. Juni wird der bundesweite Aktionstag Bildung abgehalten, um auf die Herausforderungen im Bildungsbereich aufmerksam zu machen. In Wien, Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg und Bregenz finden zahlreiche Aktionen, Kundgebungen, Demonstrationen statt. Es geht um die Forderung nach einer gemeinsamen, inklusiven Bildung, die niemanden zurücklässt und bessere Lern- und Arbeitsbedingungen im Bildungsbereich schafft.*

**Pressetreffpunkt in Wien am 15.6.2023, 14h, Sigmund-Freud-Park (vis á vis Votivkirche): Sie haben die Möglichkeit mit Sprecher:innen der verschiedenen Initiativen Interviews zu führen!**

[Wien, 07.06.2023] - Am 15. Juni findet der bundesweite Aktionstag Bildung statt, bei dem Initiativen, Organisationen und Einzelpersonen aus ganz Österreich für eine inklusive Bildung und bessere Arbeitsbedingungen im Bildungsbereich auf die Straße gehen. In Wien, Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg und Bregenz finden zahlreiche Aktionen, Kundgebungen, Demonstrationen eines mittlerweile breiten, überparteilichen Bündnisses statt. Namhafte Persönlichkeiten aus dem Bildungsbereich, aus unterschiedlichen Organisationen und Initiativen unterstützen den Aktionstag und werden bei Kundgebungen sprechen.

"Mit dem nationalen Aktionstag Bildung möchten wir gemeinsam ein starkes Zeichen setzen. Wir können nicht länger schweigen angesichts zahlreicher Versäumnisse, Fehlentwicklungen, Missstände und Baustellen“, so Markus Astner (gemeinsame Bildung 2.0).

**Welche Missstände sind damit angesprochen?**

Beispielsweise die katastrophale Situation der Chancenungleichheit: Der Zugang zu Bildung für marginalisierte Kinder und Jugendliche bleibt weiterhin erschwert, Chancenungleichheit ein nicht mehr hinzunehmendes Faktum. So erreichen nur 37% der Kinder aus Arbeiter:innenhaushalten die Matura, gegenüber 81% der Kinder aus Akademiker:innenhaushalten . Nur 7% der Kinder von Eltern ohne akademischen Hintergrund schaffen einen Uni-Abschluss auf Masterebene (https://www.momentum-institut.at/grafik/bildungschancen-oesterreich). Noch eklatanter zeigt sich die Chancenungleichheit mit Blick auf Migrationshintergrund: Die Wahrscheinlichkeit ohne Pflichtschulabschluss nach 9 Schuljahren dazustehen ist für Burschen mit nichtdeutscher Muttersprache mit 13,6 % Prozent doppelt so hoch, wie für Burschen ohne Migrationshintergrund (Nationaler Bildungsbericht 2022). Ganz aktuell zeigt die PIRLS-Studie wieder, dass bereits im Volksschulalter die Unterstützung durch das Elternhaus zentral für den Bildungserfolg ist. Kinder mit Behinderungen finden häufig keinen Kindergartenplatz und ihr Recht auf Bildung endet mit 14 Jahren. Die Überlastung von Kindern und Jugendlichen, Pädagoginnen und Bildungsarbeiter:innen ist im gegenwärtigen System eher die Regel als die Ausnahme. Laut einer von SOS-Kinderdorf in Auftrag gegebenen Umfrage gehen vier von zehn Kindern nicht gerne zur Schule. Die SVA hält in ihrer Handreichung zur Burnout-Prävention fest, dass schon 2020 24,6% der Lehrer:innen als Burnout-gefährdet galten. Im vorigen Jahr mussten Lehrer:innen mehr als 6 Millionen Überstunden leisten, während gleichzeitig viele Tätigkeiten des Lehrberufs unentlohnt bleiben. Ein Drittel aller Lehrer:innen gibt an wöchentlich mehr als 50 Stunden arbeiten zu müssen. Für Schüler:innen, wie für Lehrer:innen erscheint die Schule als toxischer Ort, an Stelle eines Ort des gemeinsamen, solidarischen, demokratischen, lustvollen Lernens. Die Ursachen hierfür sind vielfältig.

Eine neoliberale Gesellschaftspolitik drängt Schüler:innen an den Rand, raubt ihnen biographische Perspektiven. In Österreich, einem der reichsten Länder der Welt, ist jedes fünfte Kind armuts- und ausgrenzungsgefährdet. Bildung soll ausgleichen was eine Politik für eine reiche Elite zerstört. Während Milliarden Euro an Corona-Prämien unkontrolliert an private Unternehmen ausbezahlt wurden und die KÖSt gesenkt wird, werden Bildungseinrichtungen im Stich gelassen. Stattdessen wird auf Leistung gepocht und Schüler:innen entlang ableistischer oder rassistischer Kriterien auseinander dividiert. Statt ein gemeinsames Lernen wird auf Sonderschulen gepocht und wurden Deutschförderklassen eingeführt. Statt multiprofessionelle Teams an Schulen zu beschäftigen werden Lehrpläne überfrachtet und Lehrer:innen genötigt pädagogisch wenig sinnvolle Einstellungstests, wie MIKA-D, IKM+, Alex-Lesetest, Hernalser Lesetest, Wiener Lesetest, Talentcheck,… an Schüler:innen durchzuführen. Statt Ressourcen für die Organisation von Schule bereitzustellen, werden administrative Tätigkeiten Lehrer:innen umgehängt. Für Schüler:innen bedeutet das Leistungsdruck, zu wenig Zeit, um auf ihre individuelle Bedürfnisse einzugehen, und wenig Gestaltungsfreiraum. Gleichzeitig stehen wir vor neuen Herausforderungen. Kindergarten, Schule und Universität sind nicht nur Orte des Lernens, sondern auch Motor und Spiegel unserer Gesellschaft. In einer digitalisierten Welt kommt es auf Vorstellungsvermögen, Sensibilität und mehr denn je auf einen kritischen Umgang mit Informationen an. Es gilt Zeit und Raum zu schaffen Kompetenzen für diese neuen Herausforderungen gemeinsam entwickeln zu können.

Der Aktionstag Bildung wird von einem breiten, überparteilichen Bündnis verschiedenster Organisationen und Initiativen getragen. Wir zeigen beim Aktionstag Bildung, dass viele verschiedene Menschen und Gruppen, quer durch die Gesellschaft und über Parteizugehörigkeit hinaus gemeinsam für ein gerechteres, inklusives Bildungssystem mit besseren Arbeitsbedingungen kämpfen und sich engagieren.

Unter diesem gemeinsamen inhaltlichen Dach zeigt sich dennoch eine große Vielfalt an Positionen und konkreten Forderungen. Das geht von konkreten Forderungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, wie die gesetzliche Verankerung des 11. & 12. Schuljahres, über Sofortmaßnahmen für die Attraktivierung des Lehrer:innenberufs, multiprofessionellen Teams, kleineren Klassen bzw. Gruppen bis hin zu einer Neuausrichtung des Bildungssystems hin zu einer gemeinsamen Bildung für Alle. Diese Vielfalt zeigt, dass die Betroffenen und die zivilgesellschaftlichen Organisationen viele konstruktive Ideen haben. Die Umsetzung fordern wir JETZT!

Jede beteiligte Initiative hat die Möglichkeit bekommen jeweils 3 wichtigste Forderungen zu formulieren. Unter diesem Link: <https://aktion-bildung.at/forderungen/> können Sie die Forderungen von einigen solidarischen Initiativen nachlesen, die Forderungen sind so zitierfähig.

Für weitere Informationen und Anfragen kontaktieren Sie bitte:

* Markus Astner (Gemeinsame Bildung 2.0, Tirol), Lehrer und Bildungsaktivist, Tel: 0664 220 2484
* Angie Weikmann (Bessere Schule Jetzt!, Wien), Elternvertreter:in, Mutter zweier Kinder im Volksschulalter, eines davon mit Behinderungserfahrung, Tel: 0681 20427127
* Michael Doblmair (Schule brennt, Wien), Uni Wien, Lehrer:innenausbildung, Tel: 0699 12570777